

Respekt vor der Höhe

Ausbildungsschule für Berufskletterer

„Wer sich an einem 300 Meter hohen Gebäude wie dem Commerzbank Tower in Frankfurt/Main abseilt, um eine Spezialfolie für Werbezwecke anzubringen, muss doch Nerven wie Drahtseile haben.“ Diese Erkenntnis drängt sich bei Schaulustigen am Fuße des Gebäudes auf, die den Frauen und Männern zusehen, welche in schwindelerregender Höhe ihrer Arbeit nachgehen. Was nach „Nerven wie Drahtseile“ aussieht, ist in erster Linie das Vertrauen in die Sicherheitsausrüstung und eine gute Ausbildung. Letztere bietet die Kletter-Spezial-Einheit in ihrer Berufskletterschule im hessischen Bad Soden-Salmünster an.

Die Kletter-Spezial-Einheit um Geschäftsführer Manuel Marburger kommt überall dort zum Einsatz, wo Arbeiten in Höhe erforderlich sind. Weltweit agieren die qualifizierten Fachkräfte wie Dachdecker, Elektriker, Fensterbauer, Zimmerleute oder Maurer.

Die wachsende Nachfrage nach einer qualifizierten Ausbildung brachte Manuel Marburger



im Jahre 2002 schließlich auf die Idee, die erste deutsche Berufskletterschule zu gründen. Um hohe Qualität zu gewährleisten, werden die Ausbildungskurse strengt nach Richtlinien des FISAT (Fach- und Interessenverband für seilunterstützte Arbeitstechniken) durchgeführt. Auch die abschließende Prüfung nimmt ein Mitglied aus dem Zertifizierer-Team des FISAT ab.

Theoretisches und praktisches Grundwissen

„Der Respekt vor der Höhe ist wichtig, aber man darf keine Angst haben“, gibt Kai Langer, einer von fünf Ausbildern der Berufskletterschule, angehenden Höhenarbeitern zu Beginn der Ausbildung mit auf den Weg.

Der Grundkurs Seilzugtechnik (Level 1) besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. In der Theorie lernen die Teilnehmer unter anderem Grundlagen zur Auswahl von Anschlagpunkten sowie der seilunterstützten Arbeitsplatzpositionierung. Ebenso werden Material-, Seil- und Knotenkunde thematisiert.

Zu Beginn der praktischen Einweisung steht der Umgang mit der PSA und sämtlichen dazugehörigen Geräten sowie deren Wartung und Pflege auf dem Stundenplan. Die intensive

Auseinandersetzung mit der eigenen PSA soll Fehlern wie verdrehte Gurte, den falschen Einstieg oder die falsche Befestigung von Verbindungsmitteln vorbeugen.

Nächste Schritte sind das Erlernen der unterschiedlichen Befestigungs- und Sicherungsknoten, der Selbstsicherung

beziehungsweise Fremdsicherung, der Aufstiegs- und Abseiltechnik mit und ohne Abseilgerät und das Erlernen der Abseiltechnik mit einem Abseilgerät. Hinzu kommt die Aneignung mehrerer Rettungsvarianten, von denen eine Teil der praktischen Prüfung ist.

Schritt für Schritt zum Höhenarbeiter

Insgesamt drei Ausbildungsstufen haben zukünftige Höhenarbeiter nach den Richtlinien des FISAT zu absolvieren. Manuel Marburger erklärt, wie vorgegangen wird: „Nach dem Grundkurs (Level 1) müssen angehende Industriekletterer anschließend 600 Stunden Arbeit unter Aufsicht eines zertifizierten Höhenarbeiters nachweisen, um zu Level 2 (Höhenarbeiter) zugelassen zu werden. Nach der zweiten Stufe und weiteren 1.000 Stunden Praxiserfahrung müssen die Kursteilnehmer in der Abschlussprüfung ihre Kenntnisse der zahlreichen Sicherheitsvorschriften beweisen. Erst dann darf ein Höhenarbeiter als aufsichtsführender Höhenarbeiter (Level 3) eigenständig Baustellen betreuen.“

Kletter-Spezial-Einheit
www.kletter-spezial-einheit.de

